

Kinderhilfe für Siebenbürgen e.V.
Grefenstr. 8
38871 Stapelburg
Tel: 039452 48835 oder 87084
Mail: info@romakinderhilfe.de
www.roma-kinderhilfe.de



Arbeit der Kinderhilfe in 2018 – Weiterführung der Projekte

Familienhilfe

Die Bautätigkeit unserer Familien hat sich im ersten Halbjahr 2018 deutlich ausgeweitet. Insbesondere in Sura Mare, Hamba und inzwischen auch in Alțâna haben wir mit einer großen Menge Baumaterial dafür gesorgt, dass sich Wohnverhältnisse entscheidend verbessern.



Wohnsituation Sura Mare 2010

Der Schub, den die Familien dadurch bekommen, lässt uns selbst staunen. Von Lethargie und Hoffnungslosigkeit ist keine Spur mehr. Viele wollen jetzt mehr. Sie haben Ziele und tun etwas dafür. Wesentlich mehr Väter haben jetzt eine Festanstellung und können auch dazu beitragen, die

Verhältnisse noch selbst zu verbessern. Ihr Selbstvertrauen ist gestiegen, ihre Familie zu ernähren und ihr ein Heim zu bieten. Sie wollen unabhängig sein. Dieses Gefühl wollen wir weiter stärken, damit die Familien eines Tages auf eigenen Beinen stehen können.

Das hat uns unsere bisherige Strategie überdenken lassen. Haben wir bisher zunächst mit Lebensmittelhilfen begonnen und erst nach und nach versucht, die Familien langsam daran heranzuführen, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, so sind wir jetzt einer anderen Überzeugung. Wer anständig wohnt (wenn auch immer noch bescheiden und eng), wer einen Strom- und einen Wasseranschluss hat, wer ein richtiges Zuhause hat – der ist auch bereit für Veränderungen. Das Haus bildet die Basis, von der aus wir starten können.

Sehr entgegen kommt uns, dass von den Gemeinden Grundstücke für die Familien mit einer Art 99-Jahre-Erbpacht zur Verfügung gestellt werden. In Sura Mare soll jetzt auch von der Gemeinde eine Kanalisation gelegt werden.

Wir unterstützen mit Baumaterial und die Familien bauen in Eigenregie.
Und so kann es dann aussehen:



*Familie Caldara Sura Mare: Der Vater hat eine Festanstellung
und arbeitet jede freie Minute am Haus*



*Frau Molfa (Sura Mare) zeigt stolz ihre neue
Wohnküche*



*Familie Petter (Altana) Es wird jetzt bereits das zweite Zimmer
angebaut. Der Vater hat jetzt eine feste Arbeit.*



Schlafzimmer Familie Ciurar in Sura Mare. Der Standard ist deutlich gehoben.



Miluti Mergean: Ein 16-jähriger managt eine Familie mit noch drei Kindern ohne Erwachsene, macht eine Ausbildung und hat das Haus mit Unterstützung eines Nachbarn gebaut.

Unser Bildungsprogramm läuft selbstverständlich immer gleichzeitig. Grundsätzlich sind all unsere Hilfen an den Schulbesuch gekoppelt. Es ist anfangs das Einzige, was wir von einer Familie fordern: Schick dein Kind in die Schule und in Sura Mare und Heltau auch in unser Nachmittagsprogramm. Da wir das auch recht strikt durchsetzen, haben wir in der Regel schnell einen kontinuierlichen Schulbesuch.

Auf der Müllhalde in Sibiu haben wir letztes Jahr mit einer gesteigerten Hilfstätigkeit begonnen und so auch mehr Druck in Richtung Schulbesuch ausgeübt. Bei fast allen Familien klappt das jetzt reibungslos.

Viele Kinder auf der Müllhalde waren lange Zeit höchstens sporadisch in der Schule. Die Lücken sind groß, Hilfen durch die Eltern gar nicht möglich, da diese in der Regel selbst nicht Lesen und Schreiben können. Leider haben fast alle der 15 Schulkinder das Klassenziel in diesem Jahr nicht erreicht. Was fehlt, ist das Nachhilfeprogramm.

Deshalb haben wir am 4. September 2018 damit begonnen. Nach der Schule gibt es dann auch für die Kinder der Müllhalde unser Nachmittagsprogramm mit Nachhilfe, Hausaufgaben machen, einem Mittagessen und natürlich auch anderen Freizeitaktivitäten.

Das Nachmittagsprogramm findet im Kinderhaus statt. Eine Lehrerin und Tabita werden dabei unterstützen. Da wir mit dieser Art der Hilfe sehr gute Erfahrungen gemacht haben, gehen wir davon aus, dass das Bestehen des Klassenziels im nächsten Jahr eine bessere Quote erreichen wird.

Nun könnte man sich sicher fragen, ob wir nicht gleich auf der Müllhalde hätten damit beginnen sollen. Die Antwort ist nicht so einfach. Schon der regelmäßige Schulbesuch der

Kinder stellte einige Familien vor eine enorme Herausforderung. Auch die Kinder mussten sich an einen geregelten Tagesablauf – zumindest bis zum Mittag – erst gewöhnen. Bis dahin hatten sie recht frei in den Tag hineingelebt ... Die Gewöhnung an diese Struktur muss nach und nach erfolgen, damit es sowohl von den Familien als auch von den Kindern akzeptiert wird. Eine Hauruckaktion ist da eher kontraproduktiv.

Auch auf der Müllhalde wollen wir für eine Verbesserung der Wohnverhältnisse sorgen. Das ist auch dringend notwendig.



Bei Maria Lucaci und ihren zwei Kindern ist die Hütte zusammengekracht. Zum Glück wurde niemand verletzt. Sie wird demnächst die erste sein, der wir bezüglich der Wohnung helfen.

Auf der Müllhalde hat auch sehr geholfen, dass einige Mütter inzwischen Gespräche mit unserer Psychologin haben. Deutlich entspannter aber auch verantwortungsbewusster gehen sie jetzt mit ihren Kindern um. Probleme werden erkannt und bearbeitet. Das Selbstbewusstsein der Mütter wird gestärkt, aber auch ihr Verantwortungsgefühl.

Letztendlich greift auch unser Verhütungsprogramm. Jede Frau kann, wenn sie möchte, daran teilnehmen und wir finanzieren das Einsetzen einer Spirale. Dadurch haben wir es inzwischen nicht mehr mit durch jährliche Schwangerschaften entkräftete Mütter zu tun, sondern mit kraftvollen Frauen, die sich auch wieder viel besser um ihre Kinder kümmern können. Viele Frauen erklären uns immer wieder, dass das ihr Leben entscheidend verbessert hat. Da sie auch inzwischen verstanden haben, dass ein Wunschkind eines Tages kein Problem darstellt, wird diese Hilfe sehr gut angenommen. 600 Frauen haben bisher daran teilgenommen.

Die Lebensmittelhilfen laufen weiter parallel und werden durch Kinderpatenschaften finanziert. Kein Kind soll hungern, keine Mutter soll verzweifeln, weil sie nicht weiß, wie sie ihre Familie ernähren soll. Kein Kind soll aus wirtschaftlicher Not an den Staat gegeben werden.

Wir wissen nicht, wie viele Kinderheimaufenthalte wir inzwischen verhindert haben. Das Jugendamt kooperiert auf jeden Fall immer besser mit uns. Letztens hat die Leiterin eine Fortbildung für ihre Mitarbeiter angeregt. Diese wurde jetzt durch die Kinderhilfe organisiert und finanziert (Budget des Jugendamtes war gleich Null...) und hat im November 2018 stattgefunden. Auch wir sind sehr an kompetenten Mitarbeitern im Jugendamt interessiert, da es auch unsere Arbeit erleichtert.

Was auch ein wichtiger Entwicklungsschritt in den Familien ist, sind die Hilfen untereinander. War noch vor Jahren sich jeder selbst der Nächste, so achten sie inzwischen aufeinander. Als kürzlich eine unserer Bunis, die sich um drei Enkelkinder kümmerte, zum Pflegefall wurde, griffen sogleich Nachbarn mit zu und halfen bei der Pflege. Als Buni starb, hat eine Nachbarin ganz unbürokratisch und fast schon selbstverständlich die drei Enkel bei sich aufgenommen. Wir konnten wieder nur staunen...

Inzwischen sind 129 Familien in und um Sibiu (Hermannstadt) in unserem Intensiv-Programm. Die Hilfen umfassen Lebensmittel, Baumaterial, Nachmittagsprogramm für die Schulkinder incl. Schulmaterial, bei Bedarf medizinische Hilfe (wir bezahlen z.B. oft den Zahnarzt, der in Rumänien überhaupt nicht durch die Krankenkasse abgedeckt wird) und Medikamente, Verhütung und psychologische Beratung.



Frau Grancea versorgt jetzt Bunis Enkel, obwohl sie selbst kaum etwas hat. Wir haben ihr Hilfe versprochen.

Nachmittagsprogramm

Unsere Nachmittagsprogramme in Sura Mare (100 Kinder) und in Heltau (70 Kinder) laufen weiter fort. Außerdem haben wir noch das Intensiv-Programm für die 8. Klasse aus Sura Mare, die für die Prüfung vorbereitet wurden.

Das Nachmittagsprogramm für die Kinder der Müllhalde wurde im September mit 15 Kindern eröffnet.

Alle Nachmittagsprogramme beinhalten ein Mittagessen.



Besonders beliebt: Unser Früchtebuffet

Das Kinderhaus und das Kleine Kinderhaus

Auch unser Kinderhaus mit insgesamt 16 Kindern und zwei Notfallplätzen besteht weiterhin.

Anfragen vom Jugendamt für die Aufnahme weiterer Kinder gibt es immer wieder. Jedoch waren wir im Kinderhaus sowohl rechtlich, als auch personell und vom Platz her an unsere Grenze gekommen.

Ein zweites Kinderhaus wollten wir gern eröffnen. Wer erklärte sich jedoch, so wie Tabita, bereit, hier einen 24 Stunden-Job an 7 Tagen die Woche für ein recht bescheidenes Einkommen anzunehmen?

Die Lösung kam schließlich ganz plötzlich: Tabitas Tochter Andrea konnte sich das sehr gut vorstellen. Sie wusste, was auf sie zukommen würde, hatte sie doch jahrelang im Kinderhaus mitgearbeitet. Andrea ist für die Kinder ein ruhender Pol, äußerst belastbar und die Kinder lieben sie.

Im Juni wurde deshalb unser kleines Kinderhaus eröffnet. Jetzt leben dort 4 Kinder: Denisa und Pavel (Zwillinge) und Denis und Armando (Brüder). Sobald sich alle eingelebt haben, soll die Kinderzahl auf maximal 6 erhöht werden.



Pavel, Denisa, Denis und Armando haben bei Andrea ein neues Zuhause gefunden.

Hilfstransporte

Zu Weihnachten hatten wir nicht alles in den LkW hineinbekommen, und so schickten wir im Januar noch einen kleinen LKW mit Fahrrädern und Kinderwagen hinterher.

Zu Ostern fuhr wieder ein 40Tonner mit Hilfsgütern nach Rumänien und natürlich ist auch im November wieder unser Weihnachtstransport geplant.



Strahlende Augen, wenn die Pakete kommen.

Ferienlager

Ferienlager gab es in diesem Jahr 3: zwei mit je 50 Kindern in Rumänien und eines mit 32 Kindern in Deutschland. In Rumänien verbrachten die Kinder die Tage in einer Pension in den Bergen. In Deutschland hatte der Verein ein buntes Programm vorbereitet. Höhepunkt war der Tag der Begegnung, zu dem wir alles Spender eingeladen hatten. Rund 300 Spender waren der Einladung gefolgt und erlebten ein buntes Programm, dass unsere Gäste gestalteten. Einen weiteren Auftritt der Tanzgruppe konnte man beim Burgfest in Stapelburg erleben.



Ferienlager 2018: Erstmal gibts Frühstück



Ferienlager 2018: Es wird auch gebastelt.



Buntes Programm auf dem Stapelburger Burgfest



und natürlich baden

Betreutes Wohnen



*Ionela Vlad mit Andras beim Besuch von Jenny.
Ionela lebte mit Andras auf der Straße.*

Wie gedacht ist in unserem betreuten Wohnen immer viel Bewegung. Zurzeit wohnen dort zwei alleinerziehende Mütter mit je einem Kind.

Fazit

Familienhilfe, Kinderheim und Nachhilfeprogramm bleiben die Grundpfeiler unserer Hilfen. Fast wöchentlich kommen Familien hinzu, die dringend unsere Hilfe benötigen. Wir stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Jede Siedlung hat ihre eigene Dynamik und benötigt individuelle Hilfepläne. Jede Familie hat ihre eigene Geschichte. Was bei dem einen funktioniert, ist bei dem anderen nicht durchführbar. Wir müssen für eine erfolgreiche Arbeit individuell bleiben.



Es gibt viel zu tun: Katastrophale Wohnverhältnisse am Rand von Sibiu

Immer mehr gelingt es uns, Menschen, die wir schon länger begleiten, auch in die Hilfe für andere mit einzuziehen. So helfen uns sehr tatkräftig unsere „Großen“ aus dem Nachhilfeprogramm bei der Betreuung der Kleinen. Frauen aus den Siedlungen übernehmen für Jenny organisatorische Aufgaben. Männer unterstützen da mit Manpower, wo Frauen allein mit Kindern sind. Die Jungen kümmern sich um die Alten. Es ist ein Prozess in Gang gesetzt worden, der quasi schon von allein weiterwächst.

Es wird nicht mehr lange dauern und die ersten Familien werden auf eigenen Beinen stehen und ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Unsere ersten Auszubildenden werden Facharbeiter sein und Familien gründen, deren finanzielle Absicherung sie allein übernehmen können.

Anfangs wurden wir oft gefragt: „Wie viele wollt ihr denn noch abfüttern?“ Das ist jedoch die falsche Fragestellung. Die Frage ist eher, wie viele Familien wir noch auf die Beine stellen wollen. Und da haben wir uns kein Limit gesetzt ;-)

Herzliche Grüße
Das Team der Kinderhilfe
mit Jenny Rasche und Susanne Knappe